



# Gabriela König

MSc Hebamme

## Evaluation des Versorgungsangebots für Mütter und Kinder im Bereich der perinatalen psychischen Gesundheit in der Schweiz

### Kurzfassung

Im Rahmen einer Transfer-Arbeit im MSc Hebamme habe ich mit Co-Autorinnen untersucht, welche psychiatrischen Kliniken und Mutter-Kind-Institutionen in der Schweiz stationäre Betreuungsplätze für perinatale psychisch erkrankte Frauen anbieten. In der Perinatalzeit sind etwa 10–20 % der Frauen von einer perinatalen psychischen Erkrankung (PPE) betroffen. Berechnet an der schweizerischen Geburtenrate sind dies zwischen 8'200 und 17'000 von PPE Betroffene pro Jahr. Die Prävention und Behandlung von PPE erfolgt häufig in der primären und sekundären geburtshilflichen Gesundheitsversorgung. Brauchen die Frauen zusätzliche Unterstützung, erfolgt eine tertiäre, stationäre Behandlung. Die Evaluation zeigt, dass nur sieben von 26 Kantonen solche Plätze anbieten. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in psychiatrischen Kliniken beträgt achteinhalb Wochen, in Mutter-Kind-Institutionen fünf Monate. Aufnahmebarrieren umfassen die psychische Stabilität der Mutter und den Zugang zu Kinderbetreuung. Standardisierte Instrumente zur Einschätzung, sowie Fachwissen und Angebote zur Förderung der Mutter-Kind-Beziehung war in den meisten Institutionen der grösste Mangel. Wir empfehlen im Bericht eine verbesserte Integration von psychischer Gesundheitsversorgung in die perinatale Betreuung in der Schweiz. Dazu gehören u. a. die Implementierung von Screening-Verfahren, die Bereitstellung von Schulungen für Gesundheitsfachkräfte und die Schaffung eines multidisziplinären Ansatzes zur Betreuung von Müttern mit psychischen Erkrankungen.



«Das Modul Transfer in der Forschungsabteilung Geburtshilfe der BFH bot mir die Möglichkeit, an einem laufenden Forschungsprojekt mitzuarbeiten und ein bisher punktuell wahrgenommenes Phänomen empirisch zu untersuchen. Diese Erfahrung vertiefte meine Kenntnisse zur Anwendung von qualitativer Forschung.»